



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

13. Ein Spiegel der Unbeständigkeit senyd gewesen die Possidonier, von denen Leonicensus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

worden: quid enim currere prodest, & ante metam cur: us deficere? Das Lauf: *S. Bern. de*
 fen bringt kleinen Gewinn / spricht der H. Bernardus; wen man in dem Lauf: *grad. obed.*
 fen ermattet. Auch nit vergebens ist dises unbeständige Weibsbild in einen *Abul. in 6.*
 Salzstock verwechselt worden: wann ich Glauben giebe *Abulensi: quare*
 autē in statuam salis magis quā in aliquid aliud mutata fuerit? causa est, quia *19. Gen.*
 sal condit, & saporem dat cibis, idē sapientiam designat, & est sensus, quod *fol. 305.*
 uxor Loth in statuam salis versa per suam pœnam nos docet à bono incepto *6. 10.*
 nunquam desistere, ne peior exitus nos sequatur. Gnugsam ist bekant / daß
 durch daß Salz die Weisheit entworffen wird: Also sollen wir andächtige
 Christen durch die art- und aufferlegte Straff angezogenen Weibsbilds un-
 terwiesen werden / von angefangenem bußfertigen Leben und gefasten guten
 Vornehmen nit zulassen / damit der andere Fall nit ärger / als der erste werde.

Leonicenus berichtet von den Possidoniern auß Griechenland *Num.*
 herrührenden Völkern / daß sie über das grosse Meer ein Schiffart verricht / *XIII.*
 und von widerwärtigem Wind und saufenden Wellen in eine entlegne / doch
 fruchtbare Insel getragen worden: in diser seynd sie verblieben / und haben sich *Nicol. Leo-*
 mit den Zeiten sehr gemehret / aber auch mit den Jahren alle löbliche Sitten / *nicanus.*
 und gleichsam zu reden alle menschliche Geberden verlohren / so gar auch ihr
 angeborne Muttersprach ins gemein nicht mehr führen wollen. Doch ihres
 Vatterlands nicht gar zu vergessen haben sie sich im Jahr einen Tag erwählt /
 an welchem einer auß Griechische Manier gekleidet mit allen der Orthen ge-
 wöhnlichen Ceremonien gebräuchliches Opfer dem Allerhöchsten Gott ver-
 richten solle: ware auch keinen erlaubt ein anders Wort als Griechisch an die-
 sem Tag zu reden. Wie lang aber hat solches gewehret? gleich nach Sonnen
 Untergang haben diese Possidonier ihre Griechische Kleider abgezogen / und
 mit disen ihre löbliche Sitten / und angeborne Muttersprach / und sich einer
 häßlichen neu erdichten Sprach bedient / und wilde dem unvernünftigen
 Vieh ähnliche Gebärden erzeiget: auch also das ganze Jahr einen Tag auß- *Applicat.*
 genommen gleichsam ohne Vernunft ein bestialisch Leben geführt. Kömher-
 bey mein Christ / der Spiegel stehet vor *Au. 36. besichtige dich in disem / betrach-*
 te dein ganges Leben / ob du disen obgesetzten Völkern nit ähnlich gefunden *Psal. 117.*
 weidest? Ist villeicht gestern oder diser Tagen ein grosses Fest gewesen / *v. 24.*
 dies quam fecit Dominus &c. Dann ich hab dich gesehen in grosser Andacht
 vor dem Altar kniend / am Rosenkrantz mit aufgespannten Armen betten /
 Christum indult, andächtig und löbliche Sprüchelein seynd auß deinem
 Mund gegangen / loquentes in psalmis & hymnis & canticis *spiritualibus: Dis* *Eph. 5. v.*
 ser Tagen / wie ich wol vermerck / hast du deine Sünden dem Priester en:deckt *19.*
 demem Gott ein reines Herz auffgeopfert / *sacrificium iustitiæ* ich hab dich /
 gesehen das allerheiligste Gut empfangē / *panem Angelorum manducavit ho-* *Pf. 77. v.*
 mo. Ach dises ist alles zu loben / hab ich aber meine Augen recht eröffnet / so si- *25.*
 he

he ich mein Christ / daß deine löbliche Andacht / deine rühmliche Gottesforcht / deine Christliche Werck nur einen Tag gewährt haben / du bist Joannes in eodem, das schöne Kleid ist abgelegt / die alte practic und practicirte Gewonheit hastu wider hervor gezogen: mercke / was schreibt Salvanus: consummatis solemnibus sacris, statim ad consuetudinaria omnium studia discurrunt, alii scilicet, ut furentur, alii, ut inebrientur; alii, ut fornicentur: Ist das vornehme Fest vorbei gangen / so laufft ein jeder widerumb zu seiner bösen Gewonheit / einer zu dem Diebstahl / der ander in das Wirthshaus / der dritte nach seinen Sinnlichkeiten und fleischlichen Begierden.

Salvan.
l. 3. de Pro-
vid.

Nein / mein Christ / die Lehre Gottes weist was anders: ignis in altari meo semper ardebit: das Feuer soll auff meinem Altar allzeit brennen / niemals erlöschten: dein Herz mein Christ repräsentirt den Altar / auff diesem solle allzeit brennen / niemalen auflöschten das Feuer der Göttlichen Lieb / das Feuer der Andacht / das Feuer eines beständigen reinen Gewissens.

Lev. 6. v
12.

Beirling.
p. 293.

Niemand ist erlöschten das Feuer der Lieb / sondern hat beständig gebrunnen in dem Herzen der andächtigen Kloster-Frauen / Sara, Ordens unseres H. Vatters Benedicti, diese hatte ihr Cellen-Fenster gegen einem angenehmen grünen Waldlein / und fließendem Wasser / einstmals hat sie in diesem ihre Augen erfrischt / aber gleich ihre Unvollkommenheit erkennet / und ein so kräftiges Vornehmen gemacht / daß sie Zeit lebens / welches sich in das 60. Jahr erstreckt / nicht mehr zu dem Fenster hat hinauf gesehen.

Nicoph. l.
14. c. 51.

Beständig und unerlöschten hat gebrennet die Lieb in dem Herzen Simeonis Stilitz, welcher auff einer hohen von 40. Schuh auffgerichten Säulen länger als 37. Jahr unbeweglich gestanden ist / die stehende Sonnen-Strahlen / die saufende und braufende Wind / die unerträgliche Winters-Kälte / haben nit vermögten den treuē Diener Gottes von seiner Beständigkeit abzuwendē / non in hoantibus præmiū promittitur, sed perse verantibus, sicut scriptū est: qui perseveraverit usque in finē, sic salvus erit: wol wissend / daß nach dem allgemeinen Göttlichen Sentenz nit dem anfangendē / sondern dem verharrenden biß an das Ende die Cron der himmlischen Freuden versprochen werde.

Isid. l. 2.
Sent. 6. 7.

Ist zwar nicht ohne / auff der Schau-Bühn gegenwärtiger Welt wird jener gelobt / welcher sich in alle Sädte kan richten / in alle Vossen kan schießē / in einem Augenblick sich kan erweisen eine starcken beherkten Herculem, gleich veränderlich eine schwache blöde Venus, oder einen alten tremulanten und zit-

s. Hieron.
ep. 18. ad
Marcellā.
lob. 21. v.
14.

terende Cibelem in theatralibus lænis, also schreibt der hochgelehrte Kirchens-
dit: hunc mollis in Venerem frangitur, nunc tremulus in Cibelem. Der slüchtigen Welt aber begegne ich mit den Worten Jobi: recede à nobis, scientiam viarum tuarum nolumus: pack dich hinweg / dein Lehr ist falsch / deine Wege seynd betruglich / via mea, non sunt via vestra: meine Wege / spricht der Göttliche Mund / seynd nit eure Wege / & v. his, qui perdidērunt sustinentiam, &

Eccli. 2.
v. 16.